

Mit Sport mehr Leben gewinnen

90 Jahre DJK im Bistum Passau – Bischof Schraml würdigt katholischen Sportverband



Bischof Wilhelm Schraml segnete bei der Vesper im Dom das neue Banner der DJK.

Foto: Krinninger

PASSAU. Über 30 000 Mitglieder sind in 77 Vereinen im Diözesanverband der DJK – Deutsche Jugend Kraft – organisiert. Seit 90 Jahren gibt es diesen katholischen Sportverband im Bistum Passau. Zum Jubiläum am vergangenen Samstag feierte der Passauer Diözesanbischof Wilhelm Schraml mit den Sportlerinnen und Sportlern eine Pontifikalvesper im Dom. Am Ende des Gottesdienstes segnete der Oberhirte das neue Banner.

„Sport und Spiel bieten die Chance, mehr Leben zu gewinnen“, sagte der Bischof in der Predigt. Das bedeute aber auch ein Mehr an Ehrfurcht voreinander, ein Mehr an Fair Play auch in der Familie und am Arbeitsplatz, ein Mehr an Demut, Friedfertigkeit und Geduld. Das seien keine „verstaubten Moralsprüche, sondern Lebenselemente, die die Würde des Menschen stärken und erhalten“.

Menschen brauchen einen Kompass

bensverneinung und Lebensmüdigkeit“ aufstehen.

Der Bischof unterstrich die Bedeutung des Breitensports. Doch auch beim Leistungssport müsse die Lebensfreude zum Ausdruck kommen. Generell ist die DJK für den Bischof eine „Brücke zwischen Kirche und Sport“. Bereits im Frühjahr hatte der Bischof dazu aufgerufen: Die Würde der Sportlerinnen und Sportler, vor allem deren Gesundheit dürfe gerade im Hochleistungs- und Profisport nicht gefährdet werden. Der Mensch müsse zählen, nicht Sensations- und Profitgier.

Dass es längst nicht mehr selbstverständlich ist, dass in den DJK-Vereinen Sport, Glaube und Gemeinschaft zusammen gehören, verdeutlichte DJK-Präsident Volker Monnerjahn in seiner Festrede. Dabei sei es gerade in Zeiten der Globalisierung wichtig, dass die Menschen einen Kompass haben. Aus dem Glauben würden die christlichen Werte abgeleitet. Diese Werte müssten in den DJK-Vereinen erkennbar sein und gelebt werden. „Die Zukunft der DJK muss darin liegen, möglichst wenig Lüge in den Sport zu bringen“, sagte Monnerjahn. Die DJK verkörpere Kirche

und Sport und könne in beiden Bereichen selbstbewusst auftreten. Allerdings werde die DJK als „Deutsche Jugendkraft“ oft als antiquiert wahrgenommen. Notwendig sei es nach Ansicht des DJK-Präsidenten modern aufzutreten ohne die Historie zu verleugnen. So könne man seiner Ansicht DJK auch als „dynamisch, jung, kreativ“ übersetzen.

Die Brückenfunktion zwischen Kirche und Sport noch stärker herauszustellen und den Menschen als Ganzes in den Mittelpunkt zu stellen, forderte Diözesanvorsitzender Klaus Moosbauer, der zuvor die rund 200 Gäste im Festsaal St. Valentin begrüßt und die wechselvolle Geschichte der DJK skizziert hatte. Neben der Freude über den Sieg würde die Freude über das Dabeisein eine Gemeinschaft zusammen schweißen. „Erst wenn wir uns auf den Anderen zu bewegen, entsteht Begegnung durch Bewegung“, sagte Moosbauer.

„Es gibt Wichtigeres als den Tabellenplatz.“ Dies betonte auch Oberbürgermeister Jürgen Dupper, der selbst als Jugendlicher wertvolle Erfahrungen bei DJK-Vereinen gemacht hat. Heute schätze er die DJK als wertvollen Partner der Stadt bei der Sorge um die Jugend. „Wir dürfen den Sport nicht den Blättern dieser Welt überlassen“, sagte Dupper

mit Blick auf die Skandale an der Spitze des Weltfußballverbandes. Die „Durch-und-Durch-Kommerzialisierung“ sei nicht im Interesse der Menschen.

Die Verbindung von Sport, Glaube und Gemeinschaft mache die DJK einzigartig und unverwechselbar, betonte Landrat Franz Meyer in seinem Grußwort. „Mit den drei Buchstaben DJK verbinden wir Fairness und tiefe Verwurzelung in der christlichen Tradition unserer Heimat“, sagte Meyer. Der Sport öffne die Herzen, er löse Begeisterung aus, er wecke Emotionen. Damit sei er ein guter Botschafter des Glaubens. „Wer die regelmäßigen DJK-Sonderseiten im Passauer Bistumsblatt verfolgt, der weiß, dass die DJK in der Diözese ein geselliger Treffpunkt über alle Generationen hinweg ist“, betonte der Landrat.

Hervorgehoben von den Grußwortrednern wurde das enorme Engagement von DJK-Chef Klaus Moosbauer als Motor des Diözesanverbandes. Für schwungvolle musikalische Höhepunkte bei der Jubiläumsfeier sorgte die Big Band St. Corona unter der Leitung von Michael Beck. Den Gottesdienst hatten Domorganist Ludwig Ruckdeschel, Domkantorin Brigitte Fruth mit ihrer Schola und die Diözesanbläser musikalisch umrahmt.